

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

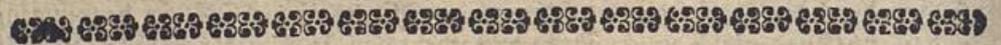
Der XLVIII. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

VI. Christus ist ohne Unterlaß besorget vor die Wohlfarth seiner Kirchen/dann Er sitzet immerdar auf seinem heiligen Stuhl/ und führet sein Gnaden-Regiment mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ seinen Reichs Genossen zum Trost und Freude/ die wann sie in ihrer Noth vor seinen Thron treten/ Ihn willig und bereit finden/ sie anzuhören und zu schützen. v. 9.

VII. Ein schöner Ehren-Titul ist es für Fürsten und Herren/ daß sie der Heil. Geist Schilde auf Erden nennet. Unterthanen sehen daraus/ was sie an ihren Regenten haben/wann sie ihr Amt thun/das sie unter ihnen/ wie unter einem Schild/ guten Schutz und Schirm genießen. Die Fürsten und Herren aber werden auch darin ihres Amtes erinnert/ daß sie sehen können/ wozu sie Gott ins Amt gesetzt hat: Da sie nemlich ihre Unterthanen schützen und bedecken/ und nicht unterdrücken und aufziehen sollen. v. 10.

VIII. Das Exempel frommer Fürsten und Herren thut sehr viel bey einem Volck/daß es fromm und Christlich unter demselben zugehe. Dann wann die Herren selbst auf Gottes Wort und Ehre viel halten/ und seinen Nahmen suchen zu erhöhen/so wird das Volck ihnen darin desto williger folgen. v. 10. Spr. Sal. XXVIII, 12. Syr. X, 1-3. Ps. XII, 9.



Der XLVIII. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

2.

Stoß ist der HERR/ und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein/ deß sich das ganze Land tröstet/ an der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königs.

4. Gott ist in ihren Pallästen bekandt/daß er der Schutz sey.

5. Denn siehe/ Könige sind versamlet/ und miteinander fürüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt/und sind gestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen/Angst wie eine Gebärerin.

8. Ps

8. Du zubrechst Schiff im Meer/durch den Ostwind.
 9. Wie wir gehört haben/ so sehen wirs an der Stadt des HErrn
 Zebaoth/ an der Stadt unsers Gottes/ Gott erhält dieselbe ewig-
 lich/ Sela.
 10. Gott wir warten deiner Güte in deinem Tempel.
 11. Gott / wie dein Nahme / so ist auch dein Ruhm / bis an der
 Welt Ende/deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.
 12. Es freue sich der Berg Zion / und die Töchter Juda seyen frö-
 lich/um deiner Rechte willen.
 13. Machtet euch um Zion/und umfabet sie/zehlet ihre Thürne.
 14. Leget Fleiß an ihre Mauern/und erhöhet ihre Palläst / auf daß
 man davon verkündige bey den Nachkommen.
 15. Daß dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich/er führet
 uns wie die Jugend.

Singang.

S. Nicol. 1715.

Die Kirche Gottes sowohl Alten als Neuen Testaments der-
 gestalt fest gegründet war/und noch ist / daß sie nicht konte überwälti-
 get werden: So ist es doch ane dem/daß der wunderbahre GOTT
 nach seinem heiligen Rath und Willen / sie oftmahl in solche grosse
 Noth und Gefahr hat gerathen lassen/ daß es dem äusserlichen Anse-
 hen nach nicht anders geschienen hat / als würde sie von ihren Feinden
 gänzlich überwältiget werden. Siehe Psalm XLVI. Es finden sich davon in der S.
 Schrift so wohl die öftere Fälle/ da es also höchstgefährlich gestanden/ als auch die
 schwere Klagen/welche die Kirche in solchem grossen Noth. Stand darüber geführet
 hat. Als nemlich im Alten Testament zur Zeit Noá bey der Sündfluth. 1. B. Mos.
 VII. In der Gefängnis der Kinder Israhel in Egypten. 2. B. Mos. I. Zu den
 Zeiten der Richter. Unter ein und andern gottlosen Königen in Juda und Israhel. In
 der Babylonischen Gefängnis. Zu den Zeiten der Maccabäer. Im Neuen Te-
 stament. Zu der Zeit der Flucht Christi in Egypten Matth. II. Da Christus und seine
 Jünger im Schiff auf dem Meer waren. Matt. VIII. In seinem Leyden und Sterben.
 Zu Zeiten der Apostel und ihrer Verfolgung zu Jerusalem. Apost. Gesch. IV. V. In
 den grossen Verfolgungen unter den Heydnischen Kaysern/und in den Zeiten der nach
 und nach eingerissenen schweren Irrthümer und grossen Mißbräuche. Welche Noth/
 welche

welche Gefahr war da? Welche Klagen / welche Seuffzen in den Psalmen / in den Propheten und folgenden Zeiten / davon noch vieles schriftlich vorhanden. So gefährlich aber als es gestanden / und so kläglich als es gelautet ; so mächtig ist doch Gottes Schutz vor seine Kirch gewesen / und sein Wort und Rath dennoch bestanden / daß ihre Feinde sie doch nicht haben gar unterdrucken und überwältigen können. Wann die Noth und Gefahr am höchsten war / daß es geschien / nun seye alles verlohren / so ist doch immer Gottes Hülffe herrlich angegangen / daraus nachmahlen die schönen Lob-Lieder entsprungen / deren auch verschiedene in der H. Schrift zu finden. z. B. Mos. XV. 20. Dahero solche Exempel wohl zu mercken / und eben deswegen auch aufgezeichnet sind / auf daß sie wohl betrachtet / und zur Erbauung und Trost angewendet werden sollen. Massen daraus treffliche Glaubens-Stärke / und schuldiges Lob und Preiß Gottes entspringet / wie in diesem Psalm zu sehen. In welchem David den mächtigen Schutz Gottes vor seiner Kirche preißet / den er in mancher Gefahr derselben erzeiget : Anbey aber auch weist / wie die Kirche Gottes solche Güte des HERREN an sich erkennen / hoch achten / und zu Stärkung ihres Glaubens und Trosts danckbarlich anwenden soll.

Der gepriesene Schutz und Güte Gottes gegen seine Kirche.

- I. Deren danckbare Vorstellung auf Seiten des Psalmisten. v. 2-9.
- II. Schuldige Betrachtung und Anwendung auf Seiten der Kirchen. v. 10-15.

Abhandlung.

S Ross sind die Werke des Herrn / (sonderlich auch die / so Er an seiner Kirch gethan hat / und noch thut) wer ihr achtet / der hat eitel Lust daran. Psal. CXI, 2. Siehe wie sie ein frommes Herz betrachtet und hochachtet / und wie sie zur Freude / und zum Lob Gottes treiben. Das findet sich auch in diesem Psalm / darin Gottes Schutz und Güte seiner Kirchen erzeiget / gepriesen wird. Wie dann zu betrachten

I. Theil.

Deren danckbare Vorstellung auf Seiten des Psalmisten.
A. Wer



A. Wer der Herr seye / der der Kirchen solche grosse Güte erzeige. Das ist der grosse und hochberühmte **GOTT** selbst. **Gross** ist der **Herr** und hochberühmt. v. 2. Es haben sich auch verschiedene Herren und berühmte Männer um die Kirch wohlverdient gemacht / als **Moses / David / Salomo / Josaphat / Esdras** und andere mehr / deren Lob und Ruhm **Exr. XLIV. sq.** erzehlet / aber sie haben doch nicht gethan noch thun können / was hier **David** rühmet von dem **HERRN**. Der

- a. Da groß ist / in Ansehung seiner göttlichen Majestät / und Werke.
- b. Und hochberühmt wegen seiner grossen Wohlthaten. Welcher Ruhm sonderlich in der Stadt **GOTTES** / auf seinem heiligen Berg / in seiner Kirchen / unter seinem Volck erschallet. v. 2.

B. In wem Er seine Güte erzeige. In seiner Stadt / und heiligem Berge **Zion**. v. 2. 3. Nicht nur an dem irdischen **Jerusalem** und Berge **Zion** / dar auf die **Burg Davids** / und der herrliche **Tempel** erbauet wurde / sondern auch / an dem mit darunter begriffenen Volck **GOTTES** / und Inwohnern der Stadt / die Er zu seinem Volck und Eigenthum gemacht / dahero eigentlich dadurch verstanden wird die glaubige Kirche **GOTTES** Alten und Neuen Testaments / deren Bild das **Zion** war.

C. Was Er an ihr gethan. Da werden sonderlich zwo grosse Wohlthaten erzehlet und geprießen.

1. Die Erwählung / Gründung und Pflanzung seiner Kirchen / daß sich der grosse **HERR** ein geistlich **Zion** gebauet / und in demselben sich geoffe abahret und also eine Kirche auf und angerichtet hat. Der Psalmist sagt / daß der Berg **Zion** schön liege und situiert seye / und in einer angenehmen lustigen Gegend die Stadt **Jerusalem** erbauet seye / zur Lust und Freude des ganzen Landes. Der Berg **Zion** / ist wie ein schön Zweiglein / des sich das ganze Land tröstet / an der Seiten gegen **Mitternacht** ligt die Stadt des grossen Königes. v. 3. Darin vorgebildet wird der Kirchen **GOTTES**

1. Festigkeit. **Jerusalem** und das **Zion** darin / war seiner Situation und Gebäu nach sehr fest / daß ihr nicht wohl beyzukommen war. Also ist auch die Kirche **GOTTES** fest gegründet auf dem Felßen **Christo** / und hat an **Ihm** einen unbeweglichen Grund / daß sie nicht zu überwältigt ist. **Matth. XVI, 16. 1. Cor. III, 11. Eph. 11, 20.**

2. Lieblichkeit und Schönheit. Die Stadt **Jerusalem** / und die Gebäu auf dem Berge **Zion** / waren von innen und von aussen sehr schön anzusehen. Also ist die Kirche **GOTTES** / die aus lebendigen Steinen **1. Petr. II, 5.** den wahren glaubigen Kindern **GOTTES** erbauet ist / samt ihren Schätzen / dem heiligen Wort **GOTTES** und Sacramenten / und ihren löblichen Verordnungen / und schönen Gottesdienst den der **HERR** darin angeordnet

Hh

net



net hat/ist den glaubigen Augen sehr lieblich anzusehen/ Psal. XXVII, 4. und gefallt ihrem HErrn und Baumeister selbst / der sie mit seinen Säben schön zieret / sehr wohl. Ps. XLV, 12.

3. **Flugbarkeit.** Des Bergs Zion/ und der Stadt Jerusalem hat sich das ganze Land getröstet und gefreuet. v. 3. Haupt- und Mutter- Städte sind einem ganzen Land ein Nutzen. Man findet seine Nahrung darin/ und kan darin haben/was zur leiblichen Nothdurfft erfordert wird. Man findet darin auch Sicherheit/ daß zu Kriegs-Zeiten der Landmann dahin seine Zuflucht nimmt. Also ist auch die Kirche Gottes der ganzen Welt ein grosser Nutzen. Darin findet man alle Gnaden-Mittel zur Seligkeit nöthig. Sie zeigt den sichern Ort/dahin man fliehen kan/in allen Nöthen/ und nimmet in ihren Schooß auf/ alle die / so bey ihr Trost suchen.

b. **Ihre mächtige Beschützung und Erhaltung wider alle ihre Feinde.** Gott ist in ihren Pallästen bekandt / daß Er ihr Schutz seye. v. 4. Da dieses göttlichen Schutzes

a. **Warheit vom Psalmisten vorgestellt wird.** Es ist eine in der Kirchen Gottes bekandte und unstreitige Warheit / daß der Herr ihre Zuflucht und Schutz seye/was in der Hütten des Stiffts und folglich im Tempel öffentlich gelehret und gerühmet worden / von diesem Gnaden-Schutz Gottes über seine Kirche/das wird auch in den Häusern und Pallästen/ von Geringen und Vornehmen im Volck / als eine gewisse / bekandte Warheit geglaubet und nachgesaget.

ß. **Erweisung/durch die Exempel des geleisteten Schutzes.** Da erzehlet wird.

a.) **Was der Herr an den Feinden seiner Kirchen/ der Stadt Gottes/ gethan.**

1.) **Zu Land.** Hat sie gestürztet. v. 6. Dabey ihr

a. **Böß Vorhaben.** Haben sich versamlet / die Stadt Gottes zu bekriegen/und einzunehmen. Denn siehe Könige sind versamlet/ und miteinander fürüber gezogen. v. 5.

b. **Des Vorhabens Zernichtung durch die schützende Hand Gottes.** Da Gott

1. **Seinen mächtigen Schutz und Beystand vor seine Stadt und Kirch/ ihre Feinde in der That sehen lassen / daß sie sich selbst haben müssen dar über verwundern. Sie haben sich verwundert/da sie solches sahen. v. 6.**

2. **Ihnen den Muth genommen / und in solche Forcht und Schrecken gesetzt / daß sie nicht wußten wo aus noch an. Sie haben sich**

sich entsetzet. v. 6. Zittern ist sie daselbst ankommen/
Angst wie eine Gebährerin. v. 7. Darauf erfolgt/das

(1.) Ihr böses Vorhaben zu Wasser worden. Sie sind mit
einander fürüber gezogen. v. 5. Vermeinten die Stadt
Gottes einzunehmen / und mit Triumph einzuziehen / so aber
mussten sie mit Spott und Schande ab- und fürüber ziehen/ die
Stadt liegen lassen/ und mit Verdruss sehen/ daß sie Gott zum
Schuß habe.

(2.) Sie eilend haben müssen davon fliehen/wo sie nicht alle haben
wollen umkommen / wie mit Sanherib geschehen. Jes.
XXXVII, 37.

2.) Zu Wasser. Wenn die Feinde aus fernen Landen zu Wasser daher
kommen/und an das Land setzen wollen/hat der Herr durch einen ge-
waltigen Sturm von Osten / ihre Schiff-Leuth verderbet / daß sie
auch auf solche Weis nichts aufrichten können. Du zerbrichst
Schiff im Meer durch den Ostwind. v. 8.

b.) Wann der Herr solchen Schutz seiner Kirchen erzeiget habe.
Oft. Solches ist geschehen/

1. Zu ihrer Väter Zeiten/von denen sie es gehöret haben. Zum Exem-
pel: Was der Herr an Pharao gethan. 2. B. Mos. XIV. Wie
wir gehöret haben. v. 9.

2. Zu den damahligen Zeiten auch noch / daß sie es auch mit ihren Aus-
gen sehen konten/was sie von ihren Vätern gehöret hatten. Wie
wir gehöret haben / so sehen wir es an der Stadt des Herrn
Zebaoth / an der Stadt unsers Gottes. v. 9. Darauf sie
glaubig schliessen/daß Er auch

3. Ins künfftige und bis an der Welt Ende seiner Kirch solchen
Schutz erzeigen werde. Darum sagen sie: Gott erhält diesel-
be ewiglich/ Sela. v. 9.

II. Theil.

Die schuldige Betrachtung und Anwendung auf Seiten der
Kirchen. Wie solche

A. Von den Glaubigen damahl würcklich geschehen. Gott w^{ir} warten
deiner Güte in deinem Tempel. v. 10. Nach der Gr. Spr. Wir be-
trachten / und haben bisdahero in deinem Tempel deine Güte und Barmher-
zigkeit (an uns erwiesen) betrachtet. Damit wird gewiesen/

2. Was sie in ihren Zusammentünfftten im Tempel gethan, Haben
neben

H h 2

neben andern Wohlthaten ihres Gottes / seine Gnaden: Werck / die Er seiner Kirchen erwiesen / wohlbetrachtet / und erzehlet / was Er ihnen und ihren Vätern gethan.

b. Was solche Betrachtung bey ihnen gefruchtet. Haben bey sich daraus erkandt und befunden.

1. Daß Gottes Nahme hoch zu loben / und sein Ruhm wahrhaftig seye / was ihre Väter von Ihm gerühmet. Gott / wie dein Nahme / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. v. 11.

2. Daß die Wercke seiner rechten Hand / und also auch das / was Er durch seine göttliche Krafft und Allmacht / in Stürzung der Kirchen / Feinde / und Erhaltung und Beschüzung seines geistlichen Zions thut / voller preiswürdigen Gerechtigkeit seye. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. v. 11. Welches sie im glaubigen Vertrauen auf Gott nicht wenig gestärcket / und zum Lob Gottes trefflich angefrischet hat.

B. Und auch ins künfftige von den Glaubigen soll und wird geschehen / und beobachtet werden / dahin die Ermahnung der Kinder Korah gehet. Es freue sich der Berg Zion / und die Töchter Juda sind frölich um deiner Rechten willen. v. 12. Kan angenommen werden

a. Theils als eine Weissagung von der geistlichen Freude der Kirchen Neuen Testaments / so sie bezeugen wird über der Hülffe ihres Gottes / da es auch nach der Redens Art in der Er. Spr. lautet: Der Berg Zion wird sich freuen / und die Töchter Juda werden jauchzen und frölich seyn über seiner Rechten. Wit Zach. IX, 9.

b. Theils als eine Ermahnung an das geistliche Zion und Töchter Juda / an die glaubige Kirche Gottes / in der Betrachtung und Hochachtung der Wercke Gottes und dem daraus stießenden Lob Gottes fort zu fahren / da es heist: Es freue sich der Berg Zion. v. 12. Es gehet aber diese Ermahnung

1. Zur Bezeugung herzlichlicher Freude über den Gnaden-Schutz Gottes gegen seiner Kirchen. Es freue sich der Berg Zion. m. f. w. v. 12.

2. Zur Beförderung der Erhaltung und Aufnahm der Kirchen Gottes / da jedes Kirchen-Glied das Seinige beyzutragen / was zu deren Wohlstand und Besten dienlich seyn kan / sonderlich mit sorgfältiger Hut- Wacht / und Besichtigung / was derselben Zustand und nöthige Verbesserung hier und dar erfordere / damit beyzeiten Rath geschafft werde. Machtet euch um Zion / und umfahet (umgebet) sie. v. 13. Wie die Wacht in einer Stadt und Bestung herum gehet / oder wie deren Baumeister ringsherum alles visitiren / und bey Zeiten bessern / was nöthig ist. Also hat jedes nach seinem Ampt und Beruf in der Kirchen auch
gute

- gute Wacht zu halten/und dahin zu sehen/das wo Mängel und Mißbräuche sich erzeigen/solche gebessert werden.
3. Zur Erkandtnis und Betrachtung dessen/was der Kirchen Gottes bester Schutz und Schirm seye. In Städten und Bestungen waren es vor Alters ihre Thürne/ Mauern/ Palläste und andere starcke Gebäue. Dergleichen hat die Kirche/als die Stadt Gottes auch. Ihre Thürne/ Mauern und Palläste aber sind keine gebrechliche Steine/ so durch und von Menschen-Händen können zerstöhret werden/ sondern es sind seine Himmel-feste und unwandelbahre Verheissungen/ seine Gnaden-reiche Gegenwart/ Inwohnung und Beystand bey derselben/ und der Schutz seiner heiligen Engel/ und sein heiliges theures Wort. Das erhält sie. Das sollen die Glaubigen des geistlichen Zions wohl erkennen und in acht nehmen/ seine Verheissungen fleissig zehlen und erwägen/ ihr Herz an sein Wort hängen/und fleissig darauf mercken/ und in demselben erhöhen und hoch achten/was Er ihr zugesagt/ und was Er vor Gnaden-Zeichen in derselben aufgerichtet hat. Darauf siehet der Psalmist in den Worten/ sprechend: Zehlet ihre Thürne. v. 13. Leget Fleiß an ihre Mauern/und erhöhet ihre Palläste. v. 14.
4. Zur Verkündigung der mächtigen Obhut Gottes über seine Kirche bey den Nachkömmlingen. Da gemeldet wird/
- a.) Wem die Verkündigung zu thun? Den nachkommenden Geschlechtern und Kindern/ die noch sollen gebohren werden. Auf das man davon verkündige bey den Nachkommen. v. 14.
- b.) Was ihnen sonderlich soll verkündiget werden.
- 1.) Das der grosse Gott und Herr seiner Kirchen gnädiger Gott und mächtiger Schutz-Herr seye in allen Nöthen/und auch immer verbleiben werde in Ewigkeit. Das dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich. v. 15. Und sie dahero allezeit auf Ihn trauen/und Ihn preisen sollen.
- 2.) Das er seine Glaubigen auch treulich als ein Vater regieren und führen werde/ bis an das Ende ihres Lebens/ und sie seiner väterlichen Vorsorg genießen lassen. Er führet uns wie die Jugend. v. 15. wie es Lutherus verdeutschet. Oder bis in den Todt/ wie die meisten Ausleger/ die zwey letzten Wörtlein des Psalmens also annehmen.

Lehren.

- I. Diesen Psalm kan die Christliche Kirck nutzlich gebrauchen in grosser Noth/
- H h 3
- Geo



Gefahr und Verfolgung / wann es auch also oft müßlich mit ihr stehet / daß es das Ansehen hat / als würden ihre Feinde sie verschlingen. Da soll Er ihr dienen zur Stärke des Glaubens / und zum Trost / daß wie der Herr seine wahre Kirch immerdar mächtig und wunderbar erhalten und geschüzet habe / sie also solches Schutzes auch genießen werde / massen die Verheißung ihr auch gilt / da es heißt: **GOTT** erhält dieselbe ewiglich. v. 9. Dahero sie sich auch darauf verlassen kan / und sprechen: Der **GOTT** der das ehemahl an seiner Stadt und Berge Zion gethan hat / was in diesem Psalmen gerühmet wird / ist auch unser **GOTT** immer und ewiglich. v. 15.

II. Nach erlangter Hülff und Errettung auß den grossen Nöthen / dienet Er der Christlichen Kirchen auch zur Ermahnung / daß sie die Güte ihres **GOTTES** schuldiger massen rühmen und preisen soll / wie die Kirche Alten Testaments auch gethan. Massen sie eben das auch höret und siehet / was der Herr an ihr gethan hat / und noch täglich thut / wie jene. v. 9.

III. Daraus ferner der Glaubigen Pflicht und Schuldigkeit erwachset.

- a. Daß sie ihre geistliche Zusammenkünfften in ihren Kirchen also anstellen / daß sie dasjenige auch darin thun / was jene gethan. Nemlich / daß sie die Gnaden Werke **GOTTES** an seiner Kirchen / und derea wunderbare Regierung / und Erhaltung fleißig anschauen / und ihre gottselige Betrachtungen darüber anstellen sollen. v. 10.
- b. Die Exempel / wie **GOTT** der Feinde seiner Kirchen ihren Trost und Macht gestürzet / ihr bößes Vorhaben zernichtet / dagegen seiner Kirch so augenscheinlich beygestanden ist / wie dergleichen Exempel viel in **H. Schrift** aufgezeichnet sind / sich wohl bekandt machen / damit man in sursfallenden Nöthen sich derselben gleich erinnern / und damit aufrichten könne. v. 4. sq.
- c. Solche Exempel göttlicher Hülffe und mächtigen Werke andern erzehlen und anrühmen / auch mit den Ihrigen davon reden / damit die Kinder von Jugend an solches hören und lernen / und diese ihren Nachkömmlingen es auch verkündigen / damit die grossen Thaten **GOTTES** in keinen Vergeß kommen. v. 9. 14.
- d. In den Nöthen vor ihrer Feinde Macht sich nicht entsetzen / sondern vielmehr auf ihren unendlich mächtigeren Schutz-Herrn sehen. v. 4. Und auf seine Hülffe und Güte in Gedult warten. v. 10. Welche zur rechten Zeit sich erweisen wird / zu grosser Freude seiner glaubigen und bedrangten Kirche / die auf Ihn hoffet. v. 12.

Einwurf. Ist **GOTT** seiner Kirchen Schutz / wie kommt es dann / daß Er oft von dieser und jener Kirch oder Stadt weicht / und sie in ihrer Feinde Hand übergibt / daß sie auch seines Worts / und ihrer Tempel beraubet wird? Wo bleibt da die Verheißung? **GOTT** erhält sie ewiglich. v. 9.

Antwort: Wo die Kirch eine Stadt **GOTTES** bleibt / und in seinem Tempel nach seinem Wort Ihme auch recht dienet / ic. Da bleibet auch **GOTT** ihr Schutz / und



und weicht nicht von ihr. Wo aber aus einer Stadt Gottes / ein Sodom / ein Gomorrha / eine Sünden-Stadt / und sein Tempel schändlich mißbraucht wird / wie Luc. XIX, 46. da treibet sie Gott mit seinem Schutz selbst weg / daß Er von ihr weicht / da heisset es dann : Wehe ihnen / wann Ich von ihnen gewichen bin. Hof. IX, 12. Dabero kommt es / daß an manchen Orten eine Particular. Kirch untergehet / ob gleich Gott der Herr an andern Orten sein Wort und Kirch erhält. Darum muß diese Verheißung von dem Schutz Gottes nicht dahin gedeutet werden / als würde und könnte Gott der Herr nicht mit seinem Schutz von dieser und jener Stadt darin sein Wort wohnen / weichen / obgleich die Inwohner und Kirchen-Glieder nicht in der Furcht des Herrn bleiben / und in seinem Tempel Ihm nicht recht dienen. Sondern da muß auch Gottes Ordnung dabey beobachtet werden / daß die auch sein Volk seyen / deren ihr Gott Er auch seyn soll. Jer. XXXI, 33. Daß sie auf seinem heiligen Berg Ihme auch in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen. Luc. I, 75. Seine Wohlthaten fleißig betrachten und hochachten / dieselbe rühmen / ihren Fleiß in Beobachtung ihrer Pflicht erweisen / der Kirchen Gottes Wohlfarth und Bestes mit Ernst suchen / von seinem Wort und Geist sich führen lassen / und also auf seine Güte warten und trauen / v. 10-15. So wird Er auch sie erhalten / und ihr gnädiger Gott seyn und bleiben immer und ewiglich.



Der XLIX. Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

2.

Höret zu alle Völker / mercket auf alle / die in dieser Zeit leben.

3. Beyde gemein Mann und Herren / beyde reich und arm miteinander.

4 Mein Mund soll von Weisheit reden / und mein Herz von Verstand sagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören / und ein fein Gedicht auf der Harpffen spielen.

6 Warum solt ich mich fürchten in bösen Tagen / wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt.

7. Die sich verlassen auf ihr Gut / und trögen auf ihren grossen Reichthum.

8. Kan

